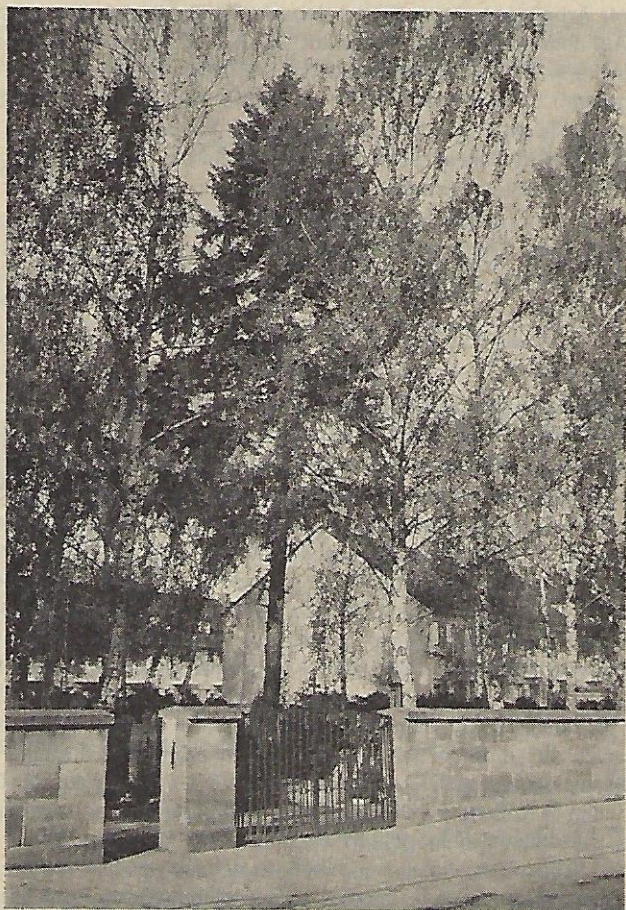


Alt-Mögeldorf

HEFT 11

NOVEMBER 1969

17. JAHRGANG



Blab - Fichte auf dem Mögelderfer Friedhof Foto: F. Hensel



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Blab – Fichte auf dem Mögeldorfer Friedhof

„Sei stille, Wanderer,
schreite leise durch die Gräberreihen –
hier ist der Ort des Schweigens, des tiefen Schweigens.
Störe die Toten nicht in ihrem Schlummer.“

Olga Pöhlmann, die weit über Franken hinaus bekannte Schriftstellerin, langjähriges Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft, schrieb als Dreißigjährige diese Zeilen in ihrer Betrachtung „Auf dem Friedhof der Großstadt“. Seit Jahrzehnten in Ebensee wohnend, ist die Schriftstellerin sicherlich vielfach durch die Gräberreihen unseres Mögeldorfer Friedhofs gegangen, durch dessen Pforte in diesen Tagen wieder zahllose Männer, Frauen, Söhne und Töchter den Weg zu den Gräbern ihrer Angehörigen nehmen. Im gesegneten Alter von 89 Jahren starb Olga Pöhlmann am 17. Mai 1969 und ruht nun selbst an dem Ort des tiefen Schweigens.

Wer in diesen Tagen durch die Gräberreihen unseres stillen, von leuchtenden Birken umrahmten Mögeldorfer Friedhofs schreitet, dem wird eine einzelne Fichte rechts vom Eingang auffallen, die die Birken zu überragen scheint. Eine schlichte Tafel an der Fichte trägt die Inschrift:

„Hier ruht unser unvergeßlicher Freund, Herr Heinrich Blab, Bildhauer, geb. 12. 4. 1862, gestorben 15. 10. 1899“.

Blab zählte gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts zu den bekanntesten Mögeldorfer Persönlichkeiten. Er war Mitglied des Vereins für die Geschichte Mögeldorfs und erfreute sich in diesem Kreise als Künstler, aber auch als lebensfroher Junggeselle großer Beliebtheit zumal er – wie die Vereinschronik berichtet – seine Freunde des öfteren durch „Sing-Sang und Saitenspiel“ unterhielt. Als Bildhauer wurde Blab durch die weltberühmte 5 m hohe Kunstuhr des damaligen Mitglieds des Mögeldorfer Geschichtsvereins, Hofuhrmachermeister Gustav Speckhart, bekannt. An diesem sehenswerten Kunstwerk, einer „Kirchenuhr mit Darstellung der heiligen Passion nach Art des Oberammergauer Passionsspieles“, wie sie Dr. Elliesen, der damalige Chronist des Mögeldorfer Geschichtsvereins in einem von ihm herausgegebenen Büchlein bezeichnete, wurden von Blab die holzbildhauerischen Arbeiten durchgeführt. Die Kunstuhr wurde auf der Weltausstellung 1893 in Chicago im Beisein von Speckhart und Blab ausgestellt, wo sie zu den größten Sehenswürdigkeiten zählte und 6 erste Preise erhielt. Nach weiteren Ausstellungen in Deutschland wurde die Uhr leider auf der Gewerbeausstellung in Arnheim in Holland durch Feuer zerstört. In jahrelanger Arbeit haben Speckhart und Blab, die damals in Mögeldorf ein Atelier für kirchliche Kunst unterhielten, eine zweite Uhr geschaffen, die auf der Weltausstellung 1900 in Paris nicht weniger Eindruck hinterließ. Aus der Werkstatt der beiden stammt auch der Meistertrunk von Rothenburg. Blab schuf auch das Bildnis des 1894 im Alter von 56 Jahren verstorbenen Professors Ernst Spieß, der lange Jahre Chronist und zugleich die Seele des Mögeldorfer Geschichtsvereins war. Das von Blab geschaffene Bildnis steht im Mittelpunkt des

Putzhilfe für 1–2 x wöchentl. einige Stunden ges.

Anfragen bitte Zochstr. 2 · Tel. 57 32 62. · Bezahlung nach Vereinbarung.

Grabmals von Professor Spieß, das die Naturhistorische Gesellschaft, deren Vorsitzender der Verstorbene war, errichten ließ. Professor Spieß wurde seinem Wunsch entsprechend an der Mögelder Kirche beigesetzt.

Auch der lebensfrohe Bildhauer Heinrich Blab wurde nicht alt. Als Junggeselle starb er an einer heimtückischen Krankheit im Alter von nur 37 Jahren. Unter einer kleinen, von ihm selbst gezogenen Fichte fand der Künstler auf dem Mögelder Friedhof vor 70 Jahren seine letzte Ruhestätte. Sein Grab ist schon längst eingeebnet, aber die inzwischen zu einer stattlichen Höhe aufgewachsene Fichte, die bescheidene Gedenktafel und diese Zeilen mögen daran erinnern, daß er noch nicht vergessen ist. He

90 Jahre Mögelder Turnerbund

Am 11. und 12. 10. 1969 feierte der Turnerbund Nürnberg-Mögeldorf e. V. 1879 seinen 90. Geburtstag. Der Turnerbund, der zu den ältesten Mögelder Vereinen zählt, hat in den vergangenen 90 Jahren eine recht wechselvolle Geschichte erlebt. Nachdem – wie vielerorts – das Turnen in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in kleineren Gemeinden von den Freiwilligen Feuerwehren gepflegt wurde, und sich auch Mögeldorfs Turner in der seit 28. 9. 1864 bestehenden „Freiwilligen Turn- und Feuerwehr Mögeldorf“ betätigt hatten, wurde am 16. 3. 1879 von 39 Männern der „Turnverein Mögeldorf“ gegründet, der sich im ersten Jahrzehnt seines Bestehens recht gut entwickelte. Obgleich Mögeldorf um diese Zeit nur wenig mehr als 2000 Einwohner zählte, wurde überraschend im Jahre 1887 ein weiterer Verein, der „Männerturnverein Mögeldorf“ gegründet, dem 1895 sogar ein dritter, nämlich der „Arbeiter-Turnverein“ folgte. Nach Rückschlägen, die insbesondere nach dem 1. Weltkrieg bei allen Vereinen eintraten, wurde im Jahre 1919 erstmals, insbesondere von dem zuletzt gegründeten Arbeiter-Turnverein eine Zusammenlegung der Mögelder Turnvereine angestrebt, die jedoch zunächst nicht zustande kam. Erst angesichts der mit der Inflation immer stärker werdenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten kam es am 22. 5. 1921 zum Zusammenschluß der beiden ältesten Turnvereine zum „Turnerbund Nürnberg-Mögeldorf e. V. 1879, der alsdann rd. 400 Mitglieder zählte. Nach stetiger Aufwärtsentwicklung reichte der seit 1924 gepachtete Sportplatz am Johann Sörgel-Weg bald nicht mehr aus. In bewundernswerter Gemeinschaftsarbeit schuf man aus dem früheren Waldgelände an der heutigen Siedlerstraße einen neuen Sportplatz mit einem kleinen Vereinsheim. Die anlässlich des 50-jährigen Bestehens am 11. 8. 1929 eingeweihte Anlage wurde im zweiten Weltkrieg erheblich zerstört. In zäher Wiederaufbauarbeit konnte sie nach dem Kriege zunächst notdürftig wieder hergerichtet werden. 1950 wurde dann – wiederum zum großen Teil in Gemeinschaftsarbeit – ein neues und größeres Vereinsheim errichtet. Nach stärkerem Wiederaufschwung und Ausdehnung des Vereinsbetriebes konnte

Im Total-Räumungsverkauf
Preisermäßigungen bis zu 50%
Jetzt Geschenke einkaufen bei **Hoppert**
Textil- u. Modewaren, Mögelder Hauptstr. 13

1964 das bis dahin gepachtete Sportplatzgelände erworben und das Vereinsheim erweitert und modernisiert werden. Es ist deshalb verständlich, daß der seit 1960 unter dem Vorsitz von Willi Keßler stehende Turnerbund voller Stolz und Freude auf die vergangenen 90 Jahre zurückblickt und voller Hoffnung in die Zukunft geht. Seit einiger Zeit verhandelt der Turnerbund mit der benachbarten Spielvereinigung Nürnberg-Ost über eine Vereinigung. Es wird erwartet, daß die Verhandlungen in Kürze erfolgreich abgeschlossen werden können. Aus Anlaß des Vereinsjubiläums wurden verdiente Mitglieder des Turnerbundes geehrt. Heinrich Büttner wurde für 65-jährige und Ludwig Held und Hans Ulrich für 60-jährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet. 50 Jahre hielt Karl Meyer dem Turnerbund die Treue und für 40-jährige Mitgliedschaft wurden Otto Bundt, Grete Weiß, Adalbert Söltner und Dr. Wilhelm Putze geehrt. Zu den ältesten, bereits früher geehrten Mitgliedern des Turnerbundes zählen der 91-jährige Georg Quenzler mit 73-jähriger und der 86-jährige Konrad Brunner mit einer 66-jährigen Mitgliedschaft.

Neben den zahlreichen Gratulanten hat auch die Arbeitsgemeinschaft dem Turnerbund Mögeldorf die besten Wünsche zu seinem 90. Geburtstag übermittelt. Auf die von Turnratsmitglied Karl Meyer verfaßte interessante 90-jährige Geschichte des Mögeldorfer Turnerbundes werden wir demnächst noch näher eingehen.

He

Die Bedeutung der Polizeiverordnung des fränkischen Reichskreises vom 17. 5. 1572

In verschiedenen Aufsätzen dieser Monatsschrift fanden sich Hinweise auf mittelalterliche Polizeiverordnungen, die nicht nur von den Stadtgemeinden, sondern auch von den früheren Reichskreisen erlassen worden sind und dem modernen Staatsbürger häufig als unerträgliche und unverständliche Eingriffe in die private Sphäre erscheinen. Befaßt man sich mit dieser Materie jedoch näher, lassen sich aus jeder solchen Polizeiverordnung deutlich gute und schlechte Bräuche, die Überlieferungen und die Nöte der damaligen Zeit erkennen. Das Zustandekommen und die Wirkungen einer solchen überörtlichen Polizeiverordnung soll aufgrund der in Nürnberg bei Gerlitz in deutscher Sprache gedruckten Polizeiverordnung für den fränkischen Reichskreis vom 17. 5. 1572 untersucht werden.

Aus deren Vorwort geht hervor, daß der Kaiser zusammen mit dem Kurfürsten, Fürsten und Ständen bemüht war, auf den Reichstagen eine Art Rechtsangleichung in den einzelnen Reichskreisen herbeizuführen, damit gewisse Polizeiverordnungen einheitlich von den eigentlichen Territorialherren, den Kurfürsten, Fürsten, Fürstbischöfen, Reichsstädten u. a. „zur Beförderung des gemeinen Nutzens“ in Kraft gesetzt werden sollten.

Zugehfrau für Büroreinigung
täglich ca. 3 Stunden ab sofort gesucht.

LEDERWERKE KROMWELL GmbH., Laufamholzstraße 38-42
Telefon 57 28 55